

ETAPPE 1.: VOM NORDPOL ZUM SCHWARZEN MOOR

Ein bisschen wie ein hochgereckter Finger streckt sich der nördlichste Teil des Freistaats zwischen Hessen und Thüringen hinauf nach Preußen. Vom historischen Grenzstein 122 aus dem Jahr 1877 sind es ungefähr „immerhin“ 300km nach München, aber auch ungefähr „nur“ noch 300 nach Hamburg oder Berlin. Mit dem Fahrzeug ist dieser Punkt auf bayerischer Seite legal nicht zu erreichen.

Unser GPX Track führt entlang des ehemaligen Kolonnenwegs in die Nähe von Grenzstein und Hinweistafel – es sind vom Fahrweg noch ca. 50m Spaziergang zum Nordpol. Da die umliegenden Wege sonst alle mit Sperrschildern versehen sind und entlang des Zufahrtsweges alte Strommasten stehen gehen wir davon aus, dass der erste Teil des Tracks legal befahrbar ist – ganz genau wissen wir es jedoch nicht. Wer auf Nummer sicher gehen will, macht zu Anfang einen etwa 800m langen Spaziergang zum „Bayerischen Nordpol“ und folgt dann der Bundesstraße 285 bis hinunter nach Melpers und steigt dort in den Track ein.

Wer sich entschließt dem Weg mit dem Fahrzeug zu folgen, trifft kurz hinter dem Pol auf die Platten des Kolonnenweges und folgt diesem, teilweise recht steil, bergab. Bei Schnee und Eis kann dies durchaus anspruchsvoll sein.

Hinter dem Ort Melpers wird die ehemalige innerdeutsche Grenze nach Bayern überquert. Bis 1989 endete die B285 an einem Tor von dem man vom Westen hinüber nach Melpers schauen konnte.

Bis hinter Fladungen steigt der Track dann, zunächst auf gut ausgebauter Teerstraße, hinauf zum Vulkanmassiv der Hohen Rhön. Die erste kurze Trackpassage erfolgt bei der Zufahrt zum „Autorastplatz Pfeust“. Dieser lädt mit Grillhütte und Lagerfeuerstellen abseits der Teerstraße zu einer ausgiebigen Pause ein. Nach knapp zwei Kilometern mündet der Zufahrtsweg wieder in die Teerstraße die zum Parkplatz „Schwarzes Moor“ führt. Neben diesem, durch Bäume unterteilten, Parkplatz gibt es einen kleinen Kiosk (gute Bratwurst) und ein Infocenter des Biosphärenreservates. Lohnend ist ein Rundgang auf dem Bohlenweg durch das Naturschutzgebiet Schwarzes Moor. Im Dritten Reich hatte der Reichsarbeitsdienst hier sein größtes Arbeitslager in der Rhön. Das steinerne Eingangstor ist als mahnendes Relikt erhalten geblieben.

ETAPPE 2: VOM SCHWARZEN MOOR ZUM KREUZBERG

Der Track folgt für knapp 3 Kilometer der Hochrhönstraße Richtung Süden. Bei schönem Wetter bieten sich hier phantastische Ausblicke von weit über 100km, bei Schneesturm im Winter bilden sich ernstzunehmende Schneeverwehungen, in manchen Wintern wird die Straße komplett gesperrt. Von den Parkplätzen an der Hochrhönstraße lässt sich gut der Zauber des Sterneparks genießen. (Tipp: Parkplätze die noch 5 Kilometer südlich des von uns beschriebenen Abzweigs nach Hillenberg an der Kreuzung nach Wüstensachsen liegen. (Hierfür nicht wie bei uns folgend beschrieben abbiegen, sondern zur Sternenbeobachtung noch etwas weiter der Hochrhönstraße folgen)

Eine der schönsten Strecken über die Hochrhön ist jedoch das nun folgende schmale Teersträßchen zu dem Weiler Hillenberg. Da der Weiler im Winter vom Tal aus angefahren wird, ist man hier winterdienstlos auf sich allein gestellt. Kurz bevor die Route im Wald nach rechts abzweigt, gibt es nach links einen Abzweig zur „Frauenhöhle“ eine der wenigen Höhlen der Rhön. Dem mehrere Meter tiefen Felsloch, wird nachgesagt wird, dass es früher einen Fluchttunnel aus Schloss Hillenberg hierher gegeben haben soll. Heutzutage gibt es in Hillenberg die sehr urige Schlossbergschänke (Montag + Dienstag Ruhetag). Der Track zweigt jedoch schon kurz vor Erreichen des Weilers auf einen Schotterweg ab und führt durch Wald hinunter in den Ort Roth. Hier wird das sehr wohlschmeckende Rother Bier gebraut, der Brauereigasthof bietet nicht nur leckere fränkische Küche, sondern auch ein paar Zimmer (falls es dann doch ein Bier zu viel war).

Im Nachbarort Stetten zweigt zwischen zwei engstehenden Häusern der „Urspringer Weg“ ab, in einer Mischung aus Teer und Schotter führt diese alte Ortsverbindung am Fuß der Rhön in den schönen Flecken Urspringen. Hier lockt nicht nur das Gasthaus Hirsch mit hervorragender Hausmannskost – ja, die Rhöner essen gern und gut, sondern wenige Meter weiter die wasserreiche Quelle der Bahra mit einem Pick-Nick Platz. Unsere Route führt durch ein Torhaus (2,7m (evtl. geht auch etwas mehr – das Torhaus kann jedoch auch leicht umfahren werden) und verlässt Urspringen nach Süden als einspurige Ortsverbindung, die dann auch bald wieder in Schotter übergeht. Nachdem die Hochrhön von Vulkanismus geprägt war, wirkt die Landschaft hier, mit Kalkböden und Kiefern, fast ein wenig mediterran. Über eine Mischung aus Landstraßen und ungeteerten Verbindungswegen erreicht unsere Tour die Stadt Bischofsheim. Der Track selbst umfährt den Ortskern, jedoch ist der Besuch des historischen Marktplatzes ebenso lohnend, wie eine Einkehr im Gasthaus „Dickas“ das als eines der besten der Region gilt. Falls jedoch der fahrbare Untersatz etwas Zuneigung braucht, findet der 4x4 Begeisterte in Bischofsheim die Off-Road Fachwerkstatt „Buschmechanik“, hier wird mit Augenmaß und Sachverstand gearbeitet. (Und falls eine Schneeverwehung dann doch mal zu hoch war, rückt Benjamin Krenzer auch zu Fahrzeugbergungen aus). Der letzte Teil der Etappe führt zum Kreuzberg – dieser höchste Berg der bayerischen Rhön ist überregional beliebt für die bewährte Kombination von Beten und Bier. Auch kann man von hier die Wasserkuppe (den höchsten Berg Hessens) mit der einen verbliebenen Radonkuppel erspähen (von dort wird behauptet, versuchten die Hessen noch in den 80er Jahren heimlich Bayern 2 und „Pop nach Acht“ mit Thomas Gottschalk abzuhören). Das Ziel unserer 2.Etappe ist jedoch die „Gemündener Hütte“ etwas unterhalb des Gipfels. Diese ist nicht nur durch einen recht steilen Schotterweg erreichbar, sondern belohnt zusätzlich mit der wahrscheinlich besten Aussicht der Rhön und unschlagbarem Kuchen.

ETAPPE 3: VOM KREUZBERG ZUM WEISSWURSTÄQUATOR

Absolventen der Universtiy of Gravel-Roads müssen jetzt erst einmal tapfer sein. In diesem Gebiet sind legale ungeteerte Strecken rar. Die Route führt ins Tal in die Nähe des Truppenübungsplatzes Wildflecken und folgt dann der gut ausgebauten Bundesstraße für einige Kilometer Richtung Bad Brückenau (ein lohnender Umweg, für alle die auf den Charme klassischer Kurbadarchitektur stehen). Im Winter unterhaltsam wird es wieder, wenn der Track auf den einspurigen Weg hinauf in die Schwarzen Berge, zum Bergsee Teufels Tintenfass und dem stilvoll renovierten Berghaus Rhön führt. Kurz vor dem Berghaus gibt es aussichtsreiche Parkplätze die sich sehr gut für eine längere Pause eignen. Wer mehr Komfort möchte, kann sich jedoch auch im Berghaus Rhön einmieten.

Nachdem der Track die A7 unterquert hat, folgt eine Mischung aus Landstraßen und Dorfstraßen hinüber nach Ober- und Untergeiersnest und folgt dann einem romantischen Track durch ein abgelegenes Tal. Wen schon wieder Hunger plagt, dem sei eine Stärkung im Steinernen Wirtshaus in Weissenbach empfohlen. Dies ist eine historische Schänke die weiterhin bodenständig die Gäste aus der Region und die Stammgäste aus dem Dorf beglückt.

Vorbei an Schloss und Märchenturm nähert sich der Track der Hohen Straße, einer historischen Überlandverbindung. Schon seit Jahrhunderten zogen auf diesem Bergrücken Händler vom Saaletal nach Norden. Im dritten Reich wurde hier die „vergessene Autobahn“ projektiert. Die sogenannte Strecke 46 sollte Würzburg mit Fulda verbinden. Fertiggestellt wurde die Autobahn nie, jedoch sind entlang des Tracks einige der schon fertiggestellten Bauwerke, sowie einige Erklärungstafeln zu sehen. Die letzten Kilometer des Tracks folgen der fränkischen Saale zu Ihrer Mündung bei dem sehenswerten Mittelalterstädtchen Gemünden. Und obwohl nördlich des Mains natürlich eine fränkische Brotzeit angemessen wäre, bietet die Traditionsmetzgerei Lutz dem hungrigen Entdecker auch hausgemachte Weißwurst an.

Ein würdiges Ende unserer kleinen Expedition am Ufer des Weißwurstäquators.